

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch mir, wie uns allen, wird etwas bänglich zu Mute.

Die Offiziere bleiben kaltblütig: „Es ist wahrscheinlich nichts weiter als eine jener Paniken, wie wir sie in allen Kriegen erleben.“ Ich gehe den Bahndamm entlang bis zur Brücke über das Flüsschen und befrage die Flüchtlinge, Soldaten und Einwohner von Lüle-Burgas: eine junge Spaniolin erzählt mir mit Angstgebärden, es sei ihr gelungen, mit ihren Eltern und Geschwistern zu flüchten: „Wir gehen jetzt nach Konstantinopel. Aber zwei meiner Vettern, noch Knaben, sind in der Panik verschwunden. Bulgaren sind noch nicht in Lüle-Burgas, aber auf dem Bahnhofe hat's etwas gegeben.“ Sie sagte nicht, was, aber ich ver-

ein Deserteur, ein Rädelsführer der Ausreißer. Was mag jetzt mit ihm geschehen? Es herrscht Kriegs-, d. h. Standrecht! . . . Jetzt dürfen auch wir nicht mehr die Waggonen verlassen. Ein Posten bewacht jede Tür. Man verspricht aber, uns zu verständigen, wann die Strecke zur Rückfahrt frei sein werde. Jetzt würde es uns wieder leid tun, den Schauplatz der weiteren Ereignisse, die uns durch eine merkwürdige Wendung des Kriegsglückes geradezu entgegengefahren war, wieder verlassen zu müssen. . .

Am anderen Morgen berichtet der gleiche Korrespondent bereits aus dem Bivak bei Tschorlu:

Die vergangene zweite Nacht im Eisenbahn-coupe findet uns im vollen Rückzug. Um 1/2 12



Bulgarische Volksmassen in Sofia während des Dankgottesdienstes für die Einnahme von Kirkilisse.

stehe ihre Anspielung wie ihre Zurückhaltung. Kavallerieoffiziere erzählen, daß die Bulgaren von Lüle-Burgas die Kriegslust gebrauchten, sich als Türken zu verkleiden und die dortige, sie als „Verstärkung“ begrüßende Besatzung plötzlich beschossen. Diese Enttäuschung habe die Panik unter die Mannschaften des Bataillons getragen.

Die geflohenen Soldaten, etwa 500 Mann, haben sich hier wieder beruhigt. Gleich darauf bläst der Hornist das Signal zur Vergatterung. Gleichzeitig haben mehrere Batterien die umliegenden Höhen besetzt.

Es ist Nacht geworden — der Kommandant ersucht uns höflich, unsere Plätze im Coupe wieder einzunehmen. Gleich darauf wird ein Soldat, dessen Züge im Dunkeln nicht zu erkennen sind, gefesselt herbeigeführt: anscheinend

Uhr nachts fuhren wir richtig von Seidler ab, sahen im Vollmondschein vorrückende Kavallerie und langten selbst um 6 Uhr morgens in Tschorlu an. Ein richtiges Kriegslager! Auf dem Hügel über dem Bahnhof in den neugebauten Kasernen leitet Abdullah Pascha die Vorbereitungen zur neuen Offensive. Alle Anhöhen um den Bahnhof herum sind von Kavallerie und Artillerie besetzt. Auf den Gleisen stehen Züge, vollgepfropft mit flüchtenden türkischen Bauern, die alle in Konstantinopel auf Staatskosten verpflegt zu werden hoffen. Nicht nur das Innere der Personenwagen ist überfüllt von armen Leuten, die noch nie eine Bahnfahrt mitgemacht haben, auch die Plattformen und Stufen sind buchstäblich bis an die Wagendecke vollgestopft mit einem wüsten Konglomerat schmutziger Bündel mit armseligen Habseligkeiten, aus denen